

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Der fünfte Satz. Es ist aber die bisher gezeigte Unvollkommenheit der Levitischen Oeconomie keines weges dahin und so weit zu dehen, daß man sagen könnte, es wäre das Jüdische Volck nur gantz allein ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

blossen Natur-Lichte nur in der Nacht bey einigen Mond-Schein wandeln, sondern auch von einigen Christen selbst; sonderlich denen, welche durch die Socinianische Hypothese des Johannis Speneri (deren Unrichtigkeit am Ende des fünften Buches Moses der Leser entdeckt findet) sich haben einnehmen lassen, und leugnen, daß des levitischen Gottesdienstes Haupt-Absicht in Vorbildern auf Christum gerichtet gewesen sey. Ja was noch mehr ist, so verfallen sie dabey gar dahin, daß sie vorgeben, die alte Mosaische Oeconomie habe es nur blos allein mit äußerlichen und zeitlichen Dingen zu thun gehabt, ohne Anführung auf das geistliche und ewige; als welches Gott der neuen Oeconomie vorbehalten habe. Welcher Irrthum gemeiner und dabey schädlicher ist, als mancher gedanken mag. Daher ich für nöthig finde, demselben nachfolgenden Satz mit seiner kurzen Deduction entgegen zu setzen.

Der fünfte Satz.

Es ist aber die bisher gezeigete Unvollkommenheit der Levitischen Oeconomie keines weges dahin und so weit zu dehnen, daß man sagen könnte, es wäre das Jüdische Volk nur ganz allein auf das äußere und zeitliche, nicht aber dabey zugleich auf das innerliche, geistliche und ewige geführt worden, darauf sie doch
bey

ben dem äußerlichen allerdinge gewiesen sind.

Erweis.

1. Zum Grunde lieget alhier diejenige Schöpfung des Menschen, vermöge welcher er nicht allein der Seelen nach ein unsterblicher Geist ist, sondern auch das Ebenbild Gottes in den anerschaffnen geistlichen Eigenschaften der Weisheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit an sich trägt, oder getragen hat. Sind denn nun gleich diese durch den Sünden-Fall verlohren gegangen, so ist doch die geistliche und aufs ewige erschaffene Natur selbst geblieben, und auf alle Menschen fortgepflanzt worden; also daß ein jeder auch außer der besondern göttlichen Offenbarung auf gewisse Art hat erkennen können, daß er zur seligen Ewigkeit erschaffen sey, und zur seligen Gemeinschaft mit Gott in Zeit und Ewigkeit gelangen müsse, wenn ihm in Zeit und Ewigkeit zu seiner wahren Wohlfahrt gerathen werden sollte.

2. Und daß ich, ehe ich weiter gehe, dieses, daß die Natur des Menschen vermöge der Schöpfung hauptsächlich auf das ewige Leben gerichtet worden, noch mit mehrern erläutere; so konte die durch die Sünde dem menschlichen Geschlechte zugezogene Hinfälligkeit und Sterblichkeit des Leibes so viel mehrern Eindruck davon geben, so viel mehr die Menschen von dem Wesen ihrer Seelen, als eines unsterblichen Geistes, aus, in und bey sich selbst überzeuget seyn konten. Daß

zu denn der innere Trieb des Gewissens kam, der sie so wol bey der Ruhe, als bey der Unruhe, nach dem unterschiedenen Zustande ihres Gemüths, mit einem geheimen Zuge auf die Ewigkeit führte.

3. Und was war es nicht für eine kräftige Ueberzeugung von einem, nach diesem zeitlichen, künftigen ewigen Leben, welche Gott der ersten Welt vor der Sündfluth damit in der That selbst gab, wenn er den Zenoach ganz unvermüthet aus der Zeit in die Ewigkeit nach Leib und Seel versetzte 1 B. Mos. 5. Denn da Exempel ohne das gemeiniglich kräftiger lehren, als blosser Worte, so ist diese wirkliche That der damaligen Welt eine solche reale Predigt vom ewigen Leben gewesen, welche den davon ohne das schon überzeugeten ersten Menschen viel mehrers Nachdenken hat geben können, als viele mündliche Vorstellungen: zumal da das, was geschehen war, unmöglich hat verborgen bleiben können. Und eben also haben wir die Zimmelfart Eliä anzusehen nach 2 Kön. 2, 11. Und da man nach einem gar hohen Alter auch schon damals gesehen, wie hinfällig die menschliche Natur sey, so haben auch die gemeinen Exempel der sterbenden, sonderlich solcher, welche sich nicht ohne Erweckung und Erbauung anderer auch noch in ihrem letzten zum seligen Abschiede würdig zubereitet und vom ewigen Leben geredet haben, ausser dem, was sie noch sonst dazu aus dem Lichte der unmittelbaren Offenbarung für Anleitungen gehabt, davon eine beständige Erinnerung gegeben.

4. Was

4. Was machte den Abraham zur Aufopferung seines Sohnes sonst so willig und so freudig, als der Glaube, da er vermöge der von Isaac empfangenen Verheissungen gewiß hoffete, daß ihn Gott von den Todten wieder erwecken könnte und würde: wie Paulus Hebr. 11, 19. ausdrücklich von ihm bezeuget. Und wie konnte er auch die Verheissung Gottes, da er ihn selbst versicherte, er wolte sein Schild und sein sehr grosser Lohn seyn, 1 B. Mos. 15, 1. anders verstehen, als daß sie in ihrer rechten Fülle aufs ewige gehe? Daß der Welt ein allgemeines Gerichte, und folglich nach diesem Leben ein ewiges zur Seligkeit, oder Unseligkeit, bevorstehe, dessen war er so gewiß, daß er in seiner Fürbitte für die Leute zu Sodom 1 B. Mos. 18, 25. sich auf das allgemeine Welt-Gerichte berief, und unter andern sprach: Es sey ferne von dir, daß du tödest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sey, gleichwie der Gottlose, das sey ferne von dir, der du aller Welt Richter bist, du wirst so nicht richten. Und da es mit Jacob zum letzten kam, sprach er vor seinem Tode nach seinem aufs ewige gerichteten Glauben: *Ich warte auf dein Zeil!* 1 B. Mos. 49, 18. womit er denn zugleich den Sinn und die Bekänntniß der Patriarchen, auch aller übrigen Gläubigen vor und nach ihm, ausgedrückt hat. Man sehe auch wie Moses in seinem prophetischen Liede, 5 B. Mos. 32. vom allgemeinen Welt-Gerichte, und zum theil auch

N

von

von dem, was darauf erfolgen wird, zeuget, wenn er v. 35. spricht: Die Rache ist mein, ich will vergelten. v. 36. Der **HER** wird sein Volk richten, und über seine Knechte wird er sich erbarmen. Und hernach in dem prophetischen Segen der sämtlichen Stämme c. 33, 29. Wohl dir Israel! Wer ist dir gleich! O Volk, daß du durch den **HER**n selig wirst! Was zeigete auch die Lebens-Art von den Sterbenden: sich zu seinem Volke sammeln 4 B. Mos. 20, 26. 5 B. Mos. 32, 52. anders an, als die Unsterblichkeit der Seelen, nach welchem die vom Volke schon Verstorbenen noch vorhanden, und also in einem andern Leben seyn müssen. Siehe auch vom jüngsten Gerichte den schönen Ort 1 Sam. 2, 10. in dem prophetischen Gebete der Hanna, da es heißt: Der **HER** wird richten der Welt Ende, und wird Macht geben seinem Könige, und erhöhen das Horn seines Gesalbten.

5. Sehen wir von Mose zu den Psalmen Davids, so finden wir darinn das künftige Welt-Gerichte, darauf bey den Gerichteten die selige, oder unselige Ewigkeit erfolget, in vielen Psalmen aufs nachdrücklichste bezeuget. Hebet er doch so fort den ersten Psalm an von der Seligkeit der Gerechten, auf welche sie sich gewißlich in diesem Leben nicht viele Rechnung machen konten, Man sehe vom künftigen Welt-Gerichte unter andern Ps. 94, 1. 2. **HER** GOTT, des die Rache ist, GOTT, des die Rache ist, er

erscheine. Erhebe dich, du Richter der Welt u. s. w. Ps. 96, 13. 14. Der Herr kommt, er kommt, zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit seiner Wahrheit. Siehe auch Ps. 98, 10.

6. Wie nachdrücklich Salomo in seinem Prediger auf das ewige führe, das sehe man sonderlich c. 3. 21. da die im teutschen anstößig lautende Worte nach dem Hebräischen eigentlich also zu geben sind: Wer kennet den Geist der Menschen-Kinder? Er fähret in die Hölle. Wodurch dieser denn im Contexte von der Seele eines gemeinen Thieres unterschieden wird: welches c. 12, 17. also erläutert ist: Der Staub muß wieder zu der Erden kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. Vom künftigen Gerichte lautet es c. 2. 9. also: So freue dich Jüngling in deiner Jugend = und (aber) wisse, daß dich Gott um diß alles wird vor Gericht führen.

7. Kommen wir zu den Propheten, so finden wir die Zeugnisse von dem künftigen allgemeinen Welt-Gerichte noch klärer und häufiger: da denn genug seyn mag, was wir lesen. Daniel 7, 9. u. f. da es im prophetischen Gesichte von demselben Gerichte heißt: Solches sahe ich, bis das Stühle gesetzt wurden, und der Alte setzte sich, des Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupte, wie rei-

ne Wolle, sein Stuhl war eitel Feuer-
flammen, und desselben Räder brannten
mit Feuer. Und von demselbigen ging aus
ein langer feuriger Strahl; tausendmal
tausend dienten ihm, und zehen hundert
mal tausend stunden vor ihm: das Gericht
ward gehalten, und die Bücher wurden
aufgethan u. s. w.

8. Und da zu dem Welt-Gerichte die Aufer-
weckung und Auferstehung der Todten nö-
thig war, so konnte man diese nicht allein daraus
schliessen, daß Gott den Menschen nicht halb,
sondern ganz, und also nach Leib und Seele,
wie er erschaffen ist, richten werde; sondern Gott
gab auch durch die Propheten klare Zeugnisse
davon. Da denn nicht allein zum Vorschein
einer und der andere Todte vom Elia und Elisa
erwecket wurde 1 B. Kön. 17, 17. u. s. 2 B. Kön.
4, 8. u. s. 2 B. Kön. 13, 14. u. s. sondern auch von
der Auferstehung der Todten ausdrückliche Ver-
heissungen gegeben sind. Denn da heist es Jes.
26, 19. Deine Todten werden leben, und
mit dem Leichnam auferstehen. Wachtet
auf und rühmet, die ihr lieget unter der
Erden! Und noch deutlicher Dan. 12, 2. 3.
Viele, so unter der Erden schlafen liegen,
werden aufwachen, etliche zum ewigen Le-
ben, etliche zur ewigen Schmach und
Schande. Die Lehrer aber werden leuch-
ten wie des Himmels Glanz, und die, so
viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Ster-
ne

ne
ber
for
nen
hör
den
nen
im
die
Gr
niß
9
dur
nur
ewig
er c
Kin
get
nem
mei
lose
aber
der
= =
ben
wen
tigl
von
Ger
See
derli

ne immer und ewiglich. Und v. 13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis daß das Ende komme, und ruhe, daß du aufstehest in deinem Theil, am Ende der Tage. Hieher gehöret auch der herrliche Ort Ezech. 37, 1. u. f. von den wieder lebendig gemachten Todten-Gebeinen. Denn wenn man auch schon diesen Ort im verblümmten Verstande nimmt, so muß doch die leibliche Auferstehung der Todten dabey zum Grunde liegen; sintemal davon sonst kein Gleichniß füglich hätte können hergenommen werden.

9. Wie gar nachdrücklich führet auch Gott durch den Propheten Ezechiel nicht die Warnung vor dem ewigen Tode bey der auf das ewige Leben zu richtenden Seelen-Sorge, wenn er c. 3. 17. u. f. also spricht: Du Menschen-Kind: Ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel: du solt aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meiner wegen warnen. Wenn ich dem Gottlosen sage: du mußt des Todes sterben = = aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gottlosen warnest = = so wird er um seiner Sünde willen sterben, aber du hast deine Seele errettet. Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet = = aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gerechten warnest = = und du hast deine Seele errettet. Da man unter andern sonderlich aus den Beschluß-Reden: sein Blut

will ich von deiner Hand fordern: aber du hast deine Seele errettet, klärlich siehet, daß die Rede nicht sey vom zeitlichen, sondern vom ewigen Tode, noch von der zeitlichen, sondern von der ewigen Errettung: wie denn die Zeugen der Wahrheit, an statt des zeitlichen langen Lebens, sich bey ihrem Straf-Urthe wol des zeitlichen Todes und vielen Ungemachs versehen mußten, als welches man unter andern an dem Exempel Jeremia siehet; die Gottlosen aber bey ihrer Ruchlosigkeit oft ein langes Leben behielten. Man sehe hievon ein mehrers e. 18. da es unter andern v. 32. heist: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der **HERR**, **HERR**, darum bekehret euch, so werdet ihr leben. Desgleichen e. 32. 7. u. f. da dieses noch mit mehrern eingeschärft wird, Und da der Nachdruck dieser Worte vom Tode und vom Leben fürnemlich aufs ewige gehet, so hat man auch, ausser dem aufs zeitliche gerichteten Abscheu, die Worte Gottes in Mose davon zu verstehen, wenn es 5 B. Mos. 30. 19. heist: Ich nehme Himmel und Erden heute über euch zu Zeugen: ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgeleget, daß du das Leben erwählst, und du und dein Same leben mögest. Und also erkennet man auch, wohin der Nachdruck der Worte gehe e. 27. 26. Verfluchet sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. Darauf Paulus siehet, wenn er Gal. 3. 13. spricht:

sprich
Glu
für
1
Jüd
ewi
mit
legu
könn
übr
tete
der
man
e. 2,
zum
zum
ist:
Tod
C
in C
sie
sie
sind
sche
wis
= 3
we
C
gle
Ru
um

Spricht: Christus hat uns erlöset von dem Fluche des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns u. f. Siehe 3 B. Mos. 18, 5.

10. In welchem Sinne und Nachdruck die Jüdische Kirche die bisher recensirte und auf ewige gehende Zeugnisse angenommen, und damit derselben eigentlichen Verstand bey ihrer Auslegung und Anwendung bekräftiget habe, das können wir aus den apocryphischen, oder den übrigen und den Canonischen nicht gleich geachteten Büchern erkennen. Man sehe das Buch der Weisheit nur ein wenig durch, so findet man darinnen die nachdrücklichsten Zeugnisse, als c. 2, 23. GOTT hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben, und hat ihn gemachet zum Bilde, daß er gleich seyn soll, wie er ist: aber durch des Teufels Fleid ist der Tod in die Welt kommen u. f.

Cap. 3, 1. u. f. Der Gerechten Seelen sind in GOTTES Hand, und keine Quaal rühret sie an. Vor den Unverständigen werden sie angesehen, als starben sie = = aber sie sind im Friede. Ob sie wol vor dem Menschen viel Leidens haben, so sind sie doch gewisser Hoffnung, daß sie nimmer sterben. = Zur Zeit, wenn GOTT drein sehen wird, werden sie helle scheinen u. f. w.

Cap. 4, 7. u. f. Aber der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbet, ist er doch in der Ruhe. = Seine Seele gefällt GOTT, dar- um eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

Cap. 5, 1. u. f. Als denn (am jüngsten Gerichte) wird der Gerechte mit grosser Freudigkeit stehen, wider die, so ihn geängstiget haben, und so seine Arbeit verworfen haben. Wenn dieselbigen denn solches sehen, werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit, der sie sich nicht versehen hätten. Und werden unter einander reden mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen: das ist der, welchen wir für einen Spott hatten und für ein höhnisch Beyspiel. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig, und sein Ende für eine Schande. Wie ist er denn nun gezählet unter die Kinder Gottes, und sein Erbe ist unter den Seligen.

B. 16. u. f. Aber die Gerechten werden ewiglich leben, und der Herr ist ihr Lohn (1 B. Mos. 15, 1.) und der Höchste sorget für sie. Darum werden sie empfangen ein herrliches Reich, und eine schöne Krone von der Hand des Herrn u. s. w.

11. Wir finden auch gar klare Zeugnisse davon im Buche Jesus Sirach; Man erwege folgende Verter c. 15, 17. Der Mensch hat vor sich Leben und Tod, welches er will, das wird ihm gegeben werden.

Cap. 17. 19. Gott wird einem jeglichen vergelten auf seinen Kopf, wie ers verdienet hat. Siehe auch c. 18, 22. Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest = = = Ged-

der
wi
mu
c. 2
wa
die
mit
ver
nem
vor
I
oder
was
richt
ten
das
ande
An
den
Me
Leb
uns
ben
W
vom
gern
len;
verg
W
hoffe
daß u

dencke an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn du davon mußt. Siehe desgleichen im Büchlein Tobia c. 2, 17. Wir sind Kinder der Heiligen und warten auf ein ewiges Leben, (davon auch die vorhergehenden Verter, darinn des Lebens mit dem Gegensatz vom Tode gedacht wird, zu verstehen sind) welches GOTT geben wird, denen, so im Glauben starck und fest bleiben vor ihm. Siehe auch c. 3, 6. c. 4, 30. c. 13, 2.

12. Wie sehr sich die Zeugen der Wahrheit, oder Märtyrer, von dem ewigen Leben, und, was die Gläubigen betrifft, von der darauf gerichteten Auferstehung der Todten zu den Zeiten der Maccabäer haben überzeuget gehalten, das liest man billig nicht ohne Erbauung in dem andern Buche der Maccabäer von den Zeiten Antiochi, des Syrischen Königs, mit folgenden Worten c. 7, v. 9. Du verfluchter Mensch, du nimmst mir wol das zeitliche Leben; aber der HERR aller Welt wird uns, die wir um seines Gesetzes willen sterben, auferwecken zu einem ewigen Leben.

B. 11. Diese Gliedmassen hat mir GOTT vom Himmel gegeben, darum will ich sie gerne fahren lassen um seines Gesetzes willen; denn ich hoffe, er werde mirs wol wiedergeben.

B. 14. Das ist ein grosser Trost, daß wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns GOTT wird wieder auferwecken;

R 5

: Auf mich du

Du aber wirst nicht auferwecket werden (nemlich) zum (ewigen) Leben. Siehe auch v. 20. 23. 29. c. 12. 43. 44. 44. 45. c. 14. 46. Man sehe auch JOSEPHUM, der die merckwürdige Geschichte von der Mutter und ihren sieben Söhnen, welche in der Hoffnung der Auferstehung und des ewigen Lebens das Zeitliche mit aller Glaubens-Freudigkeit dahin gegeben haben, in einem besondern Büchlein ausführlich beschrieben hinterlassen hat.

13. So viel zum Erweise, daß die Mesianische Religion in ihrer Patriarchalischen und Levitischen Oeconomie die Haupt-Lehre von der auf geistliche und ewige zuführenden unsterblichen Seele nicht allein zum Grunde gehabt, sondern auch in ganz kundbarer Bekantniß getrieben habe. Und diesem auf ewige gerichteten Zwecke kam darinnen zu statten die andere Haupt-Lehre von dem Grunde des Zeils in dem Messia; als auf dessen aus zwei Naturen bestehende Person, auch Mittler-Amt und gedoppelten Stand, der Erniedrigung und der Erhöhung, die Alten von Mose und den Propheten, mit den dazu zurechnenden Psalmen Davids, gar nachdrücklich geführt sind. Da hievon hernach im fünften Theile eine besondere Vorstellung geschehen wird, so mag alhier das wenige, was da folget, und zwar zuvorderst von dem Grunde des Zeils im Messia, genug seyn: als da sind:

a) Die Mosaische Verheissungen: deren im Mose unter andern sonderlich folgende zu mercken sind: 1 B.

- 1 B. Mos. 3, 15. Von Christo, als des Weibes Saamen, so der Schlangen, d. i. dem Satan, den Kopf zertreten sollte.
- 2, 12, 3. Von dem Saamen Abrahams, in welchem alle Völker auf Erden sollten gesegnet werden. Welche Verheissung hernach öfters wiederhohlet auch den Patriarchen, Isaac und Jacob bestätigt ist.
- 3, 49, 10. Von dem Zeld, oder Schiloh aus Juda, welchem die Völker gläubig anhangen sollten und würden.
- 4 B. Mos. 23, 20, 21. Von dem unerschaffenen Engel des Herrn, der die Israeliten durch die Wüsten in Canaan einführen würde.
- 5, 34, 6, 7. Von dem Mosi von hinten in seiner Herrlichkeit gezeigten Mesia, als dem Jehovah, der sich in der Oeconomie des Heils nach seiner Gnade und Gerechtigkeit erweisen würde.
- 6 B. Mos. 24, 27. Von dem aus Jacob aufgehenden Stern.
- 7 B. Mos. 18, 13, u. f. Von dem Mesia, als dem künftigen grossen Propheten.
- 8, 32, 4, u. f. Von dem Mesia, als dem Zelsen des Zeils.
- b) Die Mosaischen Vorbilder, die Historischen in Isaac und Joseph u. s. w. und die Levitischen. Von welchen, wie auch von den Verheissungen, an einem jedem Orte in der Erklärung hinlänglich gehandelt wird.

c) Die

c) Die übrigen Verheissungen in den Psalmen Davids und in den Propheten, deren eine grosse Menge ist: darunter man sonderlich folgende zu mercken hat:

Psalm 2. Von dem Messia, beschrieben nach seinem königlichen Amte.

Ps. 23. Von demselben, als dem guten Hirten, nach seinem prophetischen Amte.

Ps. 110. Von ihm nach seinem Hohenpriesterlichen Amte.

Jes. 7, 14. Von der Geburt Christi von einer Jungfrauen, desgleichen auch c. 9, 6. 7. und dabey von seinem königlichen Amte.

Jes. 11, 1. 2. Von der Salbung Christi zu seinem Mittler-Amte. Siehe auch Jes. 61, 1.

c. 28, 16. Von dem Messia, als dem bewehrten Grund-Stein und Eckstein, und also von dem Grunde unsers Heils.

c. 42. Von dem Messia, nach seinem Mittler-Amte überhaupt.

c. 43, 24. 25. Von seinem Hohenpriesterlichen Amte, nach welchem er ist der Sünden-Tilger; und das zur Schlacht-Bank geführte Lamm, durch dessen Versöhn-Opfer wir gerecht werden, c. 53, in welchem wir haben Gerechtigkeit und Stärke c. 45, 24.

c. 61, 10. Von dem Messia, dem Herrn, der seine gläubigen Glieder mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit anthut.

c. 63.

sta
den
we

c. 63. Von dem Mesia, nach seinem königlichen Amte, als dem Richter der Welt.

Jer. 23, 5. 6. c. 33, 14. 15. Von dem Mesia, als dem gerechten Gewächse Davids, und dem Herrn, der unsere Gerechtigkeit ist; und also von der Person und dem Mittler-Amte desselben.

Ezech. 34 11. u. f. Von dem Mesia, als dem grossen Hirten der Schafe, auch seinem prophetischen Amte.

Dan. 2, 34. u. f. c. 7, 13. u. f. Von dem Mesia, als dem künftigen Richter aller Welt nach seinem königlichen Amte.

c. 9, 24, 26. Von der Salbung und dem Tode und Amte des Mesia.

Hos. 13, 4. Von dem Mesia, als dem Erlöser aus der Hölle und vom Tode.

Mich. 4, 5. Von der Ankunft des Mesia aus Bethlehem, und dabey von seiner ewigen Geburt und seinem königlichen Amte.

Zach. 6, 13. Von dem Mesia, als Hohenpriester und Könige.

c. 12, 10. Von dem Mesia, der von den Juden würde ans Kreuz gebracht werden.

Mal. 4, 2. Von dem Mesia, als der Sonne der Gerechtigkeit, unter dessen Flügeln man das Heil habe.

14. Gleichwie nun diese Stellen uns dergestalt auf den Messiam führen, daß sie in ihm selbst, dem Grunde des Heils, auch die Ordnung anweisen, so finden sich auch von dieser Heils-Ordnung

nung

nung noch viel mehrere Derter, und gehören dahin auch viele Umstände in den Ceremonien, als Vorbildern; welche ich iho übergehe, ausser diesen wenigen, da die Juden von Mose geführt wurden auf die geistliche Beschneidung 5 B. Mos. 10, 16. c. 30, 6. Siehe auch 3 B. Mos. 26, 41. Jerem. 4, 4. von David auf die geistliche Schöpfung Ps. 51, 12. Siehe auch Ps. 1, da die Gläubigen auch unter dem alten Bunde verglichen werden mit einem Baum, der an den Wasserbächen gepflanget ist, und also seine Frucht bringet zu seiner Zeit, daß auch seine Blätter nicht verwelken. Und Ps. 23. da ein Gläubiger, als ein Schaf, auf der grünen Weide des Mesia, als seines Hirten, keinen Mangel hat zu seiner Erquickung an irgend einem geistlichen Gute. Und, ausser der auf die geheime Vereinigung und Gemeinschaft mit Gott gehenden geheimen Absicht des Hohenliedes Salomonis, gehören hieher auch viele Derter aus derselben Buche der Sprüche, 1. E. c. 23, 26. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. Und was fordert Gott in Mose durch das so ofte eingeschärfte Gebot der Liebe von ganzem Herzen anders, als einen Dienst Gottes im Geist und in der Wahrheit? Und daß die Propheten mit Ernst auf die innere Aenderung des Herzens und des ganzen Lebens gedrungen haben, das ist nicht unbekant. Man sehe unter andern Jes. 1, 16, 17, 18. c. 26, 8. 9. c. 40, 29.

30. 31. c. 55, 1. 2. c. 57, 15. c. 66, 2. Jer. 4, 3. 4. c. 6, 16. c. 7, 3. c. 17, 7. 8. c. 23, 29. c. 26, 13. c. 28, 13. c. 31, 18. und dergleichen mehr bey diesen und den andern Propheten. Insonderheit hat der Leser hierbey zu erwegen, was bey Erklärung der Worte von der auß geistliche und ewige gehenden priesterlichen Segnung des Volcks 4 B. Mos. 6, 23. u. f. vorgestellt und aus der Evangelischen Oeconomie seinem Nachdrucke nach erläutert ist.

14. Im übrigen gehören auch hieher diejenigen Stellen aus dem neuen Testamente, da Christus selbst und seine Apostel sich darauf beziehen, daß sie nichts anders lehren, nemlich von dem Grunde u. der Ordnung des Zeils, als was Moses und die Propheten gelehrt haben. Man sehe unter andern sonderlich folgende Dert:

Luc. 24, 25. 26. 27. O ihr Thoren und trages Hergens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben! Musste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und er sieng an von Mose und allen Propheten und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesagt war.

B. 44. u. f. Christus sprach zu ihnen: das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war: denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschriben ist im Gesetz Mosi, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das

das

das Verstandniß, daß sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: Also ist geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage.

Joh. 5, 39. Sachet in der Schrift, denn ihr meiner, ihr habt das ewige Leben darin, und sie ißt die von mir zeuget.

B. 46. Wenn ihr Mose gläuberet, so gläuberet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben.

Ap. Gesch. 15, 11. Wir glauben durch die Gnade Jesu Christi selig zu werden, gleicherweise wie auch sie (unsere Väter.)

Ap. Gesch. 22, 24. Das bekenne ich dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine Secte heißen, diene also dem GOTT meiner Väter, daß ich glaube allem, was geschrieben steht in dem Gesetz und in den Propheten v. 15. Und habe die Hoffnung zu GOTT, auf welche auch sie selbst warten, nemlich daß zukünftig sey die Auferstehung der Todten, beyde der Gerechten und der Ungerechten. Wie Paulus sich in der Lehre von der Auferweckung der Todten auf die allgemeine Beystimmung der Jüdischen Kirche beziehet, das sehe man auch e. 26, 6. 7. 8.

Röm. 3, 21, 22. Es ist ohne Zuthuung des Gesetzes der Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt, offenbahret und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten. Ich sage aber
von

von solcher Gerechtigkeit vor GOTT, die da kommt durch den Glauben an **JESUM** Christum, zu allen und auf alle, die da glauben.

1 Cor. 15, 3. 4. Ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben ist für unsere Sünde nach der Schrift; und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrift.

Sieher gehöret auch der ganze Brief an die Hebräer: darinnen insonderheit c. 11, 14. 15. zu merken ist, was von den Patriarchen gesagt wird, nemlich daß sie bey ihrer Pilgrimschaft im gelobten Lande ein himmlisches Vaterland, und eine Stadt, dessen Baumeister und Schöpfer GOTT selbst ist, gesucht haben.

16. So viel von dem Haupt-Puncte, daß den Gläubigen des alten Testaments weder der Grund des Zeils im und vom Messia, noch auch die Ordnung desselben unbekant gewesen, noch daß sie bey dem äußerlichen Gottesdienste allein sind stehen blieben, sondern dabey auch auf das geistliche und ewige mit ihrem Glauben und ihrem Leben sind geführt worden. Was an der Menge und dem Nachdrucke der Zeugnisse noch fehlt, das ist der besondern Oeconomie zuzuschreiben, und dabey fürnemlich dieses wohl zu erwegen, daß allen Patriarchen von dem innerlichen und geistlichen, oder GOTT im Geiste und in der Wahrheit zu leistenden, und dabey auf das
 S ewige